

**FORSCHUNGEN ZUR INNEREN  
GESCHICHTE ÖSTERREICHS, HEFT  
6: DER AUSWÄRTIGE HANDEL  
DES HERZOGTUMS ÖSTERREICH  
IM MITTELALTER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649365050

Forschungen zur inneren Geschichte Österreichs, Heft 6: Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter by Theodor Mayer

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**THEODOR MAYER**

**FORSCHUNGEN ZUR INNEREN  
GESCHICHTE ÖSTERREICHS, HEFT  
6: DER AUSWÄRTIGE HANDEL  
DES HERZOGTUMS ÖSTERREICH  
IM MITTELALTER**



Forschungen  
zur  
inneren Geschichte Österreichs

herausgegeben von

**Dr. Alfons Dopsch,**

o. ö. Professor der Geschichte an der Wiener Universität.

---

Heft 6.

**Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im  
Mittelalter.**

Von

**Dr. phil. Theodor Mayer.**

---

Mit Unterstützung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.



**Innsbruck.**

Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung.

**1909.**

Ecc  
M 4686 au

# Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter.

---

Von

**Dr. phil. Theodor Mayer.**



508599  
21. 6. 50

**Innsbruck.**

Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung.

**1909.**

Alle Rechte der Reproduktion und Übersetzung vorbehalten.

## Vorwort.

---

Die vorliegende Arbeit setzt sich die Darstellung des auswärtigen Handels Österreichs im Mittelalter zum Ziele. Die Gründe, welche mich veranlaßten, eine Beschränkung auf die Schilderung des auswärtigen Handels eintreten zu lassen, lagen sowohl in dem von mir benützten Quellenmaterial, als in der über denselben Gegenstand bereits vorhandenen Literatur. Die Geschichte des inneren Handels in Österreich ist wohl, soweit es bei der Dürftigkeit des Quellenmaterials überhaupt möglich ist, durch Kurz, Luschin und Uhlirz genügend aufgeklärt. Auch sonst galt es, bereits bekannte Tatsachen möglichst kurz zu behandeln, um Wiederholungen zu vermeiden. Die Benützung verschiedener, bisher unbekannter Quellen ermöglichte aber vor allem eine ungefähre Bestimmung des Außenhandels in den Hauptzügen. Ein genaueres Eingehen auf die für den auswärtigen Handel immer wichtige Handelsbilanz war auch aus dem Grunde geboten, weil die dadurch gewonnenen Resultate zum Verständnis der späteren Entwicklung des Handels und seiner wirtschaftlichen Bedeutung notwendig erschienen. Die folgenden Ausführungen sollen demnach in vielen Punkten eine Ergänzung der bisherigen Literatur bilden; daraus ergibt sich freilich auch naturgemäß eine Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der einzelnen Partien.

Der Handel nach Venedig wurde nur kurz besprochen, da mangels neuer Quellen der bisherigen Literatur nicht viel Unbekanntes hinzuzufügen war. Den Mittelpunkt sollen die Ausführungen



über den Handel auf der Donau bilden, auf der sich ja der Hauptwarenverkehr Österreichs abwickelte. Der Handel der oberdeutschen Städte nach der Steiermark, Kärnten u. s. w. wurde nicht einbezogen, weil er sich unabhängig vom Donauhandel entwickelte und auf einer anderen Grundlage aufgebaut war wie jener. Auch kam seine Bedeutung niemals der des Donauhandels nur im entferntesten gleich.

Die Ausführungen stützen sich zum großen Teile auf archivalische Forschungen und zwar wurden folgende Archive benützt: die Stadtarchive in Wien, Wiener Neustadt, Steyr, Linz, Preßburg, Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Passau; ferner das kgl. allgem. Reichsarchiv in München, das kgl. Kreisarchiv in Nürnberg, das Archiv des germanischen Museums in Nürnberg, das k. k. Landesregierungsarchiv in Salzburg und das k. u. k. Hofkammerarchiv in Wien.

Den Verwaltungen der genannten Archive, sowie allen Herren Beamten, die durch ihr großes Entgegenkommen meine Studien erleichterten, beehre ich mich an diesem Orte meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich meinem verehrten akademischen Lehrer, Herrn Professor Dr. Alfons Dopsch verpflichtet; von ihm erhielt ich die Anregung zur vorliegenden Arbeit, er stand mir jederzeit auch mit seinem Rate zur Seite.

Herr Staatsarchivar Dr. Franz Wilhelm hatte die Liebenswürdigkeit, die Korrekturbogen mitzulesen.

Wien, im Oktober 1909.

**Dr. phil. Theodor Mayer.**

## Inhalts-Übersicht.

### I. Die Anfänge des Handels in Österreich bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. S. 1—22.

Entwicklung des Handels nach der Unterdrückung der Ungarneinfälle, S. 3 — Der Handel der Fremden gänzlich unbeschränkt, S. 4. — Handelsartikel im 12. Jh. S. 4—6. — Erhebung Österreichs zum Herzogtume, Bedeutung der Erwerbung der Steiermark, Festsetzung des Rechtes der Gäste. S. 6—7. — Das Wiener Stapelrecht. S. 7. — Blüte des Handels unter den Königen Ottokar und Rudolf. S. 8. — Der Handel nach Venedig. S. 9. — Förderung der Gewerbe. S. 10. — Umfang des Handels um die Mitte des 13. Jhs., Handelsartikel. S. 10—12. — Der Handel Österreichs gegen Oberdeutschland war passiv. S. 13. — Dieses auf Grund der Passauer Quellen gefundene Resultat wird durch die Mautabrechnungen von Linz und Stein bestätigt und gilt für die ganze zweite Hälfte des 13. Jhs. S. 13—14. — Der Handel nach Ungarn war nach Luschin passiv. Angeblicher Zusammenhang des „*cursus monetæ major*“ mit der Handelsbilanz. S. 15. — Die Wiener Münzen können nicht den ungarischen Verkehr beherrscht haben. Die in Ungarn sog. „*denarii Vinnenses*“ waren ungarische Prägungen. S. 16. — Beweis dafür auch das Münzdekret von 1342. S. 17—18. — Erklärung des „*cursus monetæ major*“. S. 19. — Der Handel Österreichs gegen Ungarn stark aktiv. S. 21. — Ungarn konnte eine sog. Unterbilanz ertragen. Geringer Umfang des Handels nach Venedig. S. 22.

### II. Der Aufschwung des österreichischen Handels im 14. Jahrhundert. S. 23—50.

Das Wiener Niederlagsrecht unter Herzog Albrecht I. und seinen Nachfolgern. S. 25. — Rückwirkung der Erwerbung Kärntens auf den Han-

del. S. 26, im besonderen auf das Wiener Stapelrecht. S. 26—28. — Versuch der Umgehung Wiens über Böhmen. S. 29—30. — Die Hussitenkriege unterbrachen diesen Handelsweg; prinzipielle Bedeutung desselben. S. 31. — Streit Wiens mit Prag und Breslau wegen der Semmeringstraße. S. 32—33. — Die Eröffnung des Salzbergwerkes in Hallstadt, Steigerung der Weinausfuhr. S. 33—35. — Die Gewerbepolitik Herzog Rudolfs IV. und des Wiener Stadtrates. S. 35—37. — Günstige Wirkung der Tätigkeit Rudolfs IV. S. 38—39. — Die Passauer Mautregister und ihre Bedeutung für die österreichische Handelsgeschichte. S. 39—40. — Der Handel mit Salz, S. 40, mit Wein, S. 41—43, mit Häuten, Pelzen, Honig, Wachs, Metallwaren. S. 44, und mit Textilwaren. S. 45. — Beteiligung der deutschen Städte am Handel nach Österreich. S. 46—49. — Das Verbreitungsgebiet des Handels der Fremden. S. 49—50.

### III. Der Handel in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. S. 51—89.

Günstige Lage des österreichischen Handels um 1400. S. 53. — Verschlechterung der Lage der Gewerbe im 15. Jh. S. 54—57. — Übertreibung des Prohibitivsystemes. S. 58—59. — Die Gewerbe suchen den Zwischenhandel mit fremden gewerblichen Produkten. S. 59—60. — Gedeihen des Handels nach Venedig. S. 60. — Geringe Getreideausfuhr nach Oberdeutschland. S. 61. — Die Teuerung in Oberdeutschland von 1433—39 und deren Rückwirkung auf Österreich. S. 61—63. — Fehlen einer Getreideeinfuhr aus Ungarn. S. 63. — Das Handelsverbot gegen Nürnberg. S. 64—65. — Klagen über die Fremden, Der Interessengegensatz zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung. S. 66—67. — Das Passauer Niederlagsrecht und seine Folgen für den österreichischen Handel. S. 67—70. — Die Weinausfuhr um die Mitte des 15. Jhs. S. 70—72. Schwierige Lage des österreichischen Handels. S. 72—74. — Mangel einer Befristung des Aufenthaltes der Fremden in Wien, das Aufkommen der „Lagerherrn“. S. 74—75. — Bedeutung und Umfang der Geschäfte derselben. S. 75—78. — Organisation des Handels der Fremden nach den Geschäftsbüchern. S. 78. — Der Handel des Regensburgers Rantinger, S. 79—80, der Nürnberger Ulrich Stark, S. 81, und Michel Behaim, S. 81—86, des Ulmers Ott Ruland. S. 86—88. — Die verschiedenen Geschäfts-Typen. S. 88—89.

### IV. Der Handel nach Ungarn um die Mitte des 15. Jahrhunderts, S. 91—108.

Das Preßburger Dreißigsteneinnahmenbuch. S. 93. — Der ältere Handel nach Ungarn. S. 94. — Umfang des Handels zwischen Österreich und Ungarn. S. 94—95. — Die Ausfuhrartikel nach Ungarn: Gewürze, Südweine, S. 96, Textilwaren, S. 97—99, Metall-, Leder-, Holzwaren. S. 99. — Die Ausfuhr bestand fast nur aus Fabrikaten. S. 100. — Einfuhr